

schlechten Ernährung mehr lockeren Ähre. Derartige reduzierte Ähren, die etwas an die Infloreszenz der Subsektion *Laxiflora* erinnern, kommen auch bei *P. lapathifolium* vor und wurden von manchen für Bastarde gehalten. So ist *P. minus* \times *tomentosum* Borb. (In *paludosis exsiccatis ad Vecztö Hung. or., leg. Borbás!*) nur eine Kümmerform von *P. lapathifolium*. Mehr fadenförmige, nickende Infloreszenzen treten bei reinem *P. lapathifolium* auch dann auf, wenn das Gewebe des Fruchtknotens und der Filamente mit den Sporen von *Ustilago utriculosa* (Nees) Winter infiziert ist. Freilich tritt diese Erkrankung alsbald sichtbar in die Erscheinung, indem der von dem dunkelbraunen Sporenpulver erfüllte Fruchtknoten beträchtlich anschwillt. Immerhin ist eine mehr lockere Infloreszenz kein Beweis, daß ein Bastard mit einer Art der Subsektion *Laxiflora* vorliegt. Es ist daher ohne das Original Exemplar gesehen zu haben, nicht möglich zu entscheiden, was Presl unter seinem *P. lapathifolium* β . *tenuiflorum* Delic. Prag. 1822, p. 67 verstanden hat. So lange *P. nodosum* und *tomentosum* als Arten galten, wurden selbstverständlich auch Bastarde zwischen diesen und *P. lapathifolium* konstruiert. Von diesen angeblichen Bastarden, die sämtlich Variationen reiner Arten darstellen, sind zu nennen: *P. lapathifolio-nodosum* Reichenb. Fl. germ. exc. II, 1830—32, p. 572, eine Form, die typische *lapathifolium*-Blätter, aber geschwollene Gelenke besitzt und auch mit behaarten Blättern gefunden wurde = β . *subtomentosum* Beckhäus Fl. v. Westfalen 1893, p. 776. In einer Pflanze mit drüsig punktierter und gleichzeitig spinnwebig behaarter Blattunterseite glaubte Figert *P. lapathifolium* \times *tomentosum* zu sehen (72. Jahresb. Schles. Ges. Vaterl. Kultur, II, 1895, p. 98). Aber innerhalb des *P. lapathifolium* wären höchstens Bastarde zwischen den von mir unterschiedenen Subspezies möglich — doch sind solche bis jetzt noch nicht gefunden worden — alles übrige sind Übergänge und Varietäten. (Schluß folgt.)

Viola hirta L. \times *saepincola* Jord. var. *cyanea* Čelak. pro sp. nebst einigen Beobachtungen an anderen Veilchenhybriden.

Von Eugen Erdner.

Vor ungefähr sieben-Jahren habe ich begonnen Veilchenhybriden zu kultivieren. Der Zweck, den ich dabei verfolgte, war hauptsächlich der, die vielumstrittene Frage der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit dieser Bastarde zu studieren. Im Laufe der Jahre bekam ich mehr als ein Dutzend zusammen, alle aus der veilchenreichen Umgebung von Neuburg a. D.¹⁾; die Namen derselben und einige Beobachtungen daran werde ich am Schlusse dieses Aufsatzes anführen. Im sog. Englischen Garten bei Neuburg a. D. wurde, wie noch an einigen anderen Lokalitäten der Neuburger Flora, vor einigen Jahren *Viola cyanea* Čelak. oder, wie sie nach W. Becker²⁾ jetzt heißen soll, *V. saepincola* Jord. var. *cyanea* Čelak. pro sp. samt deren Bastard mit *odorata* L. gefunden. Die Möglichkeit, dort noch andere Bastarde der *V. cyanea* zu finden, war gegeben, da sie am bezeichneten Orte mit *V. hirta* L. und *V. collina* Besser zusammen vorkommt. Im verflossenen Jahre gelang es mir denn auch ein kleines Stöckchen ohne Blüten und Früchte zu entdecken, welches auf mich den Eindruck von *V. cyanea* \times *hirta* machte. Ich verpflanzte dasselbe in meinen Garten und hatte vor einigen Wochen die Freude dasselbe reichlich blühen zu sehen. Alles schien meine Vermutung zu bestätigen, nur der Umstand machte mich schwankend, daß die Brakteen zwar meistens, aber nicht ausschließlich am unteren Teile des Blütenstieles inseriert waren, was man doch bei einer Hybride hätte erwarten sollen, deren beide Eltern nach den in den Florenwerken und sonst gegebenen Diagnosen die Brakteen unter der Mitte tragen. Um diesem Zweifel ein Ende zu machen, sandte ich zwei lebende kräftige Ableger der Pflanze an Herrn W. Becker in Hedersleben, wobei ich die oben dar-

1) Vergleiche hiezu: L. Gerstlauer, „Über die Veilchenflora von Neuburg a. D. und Umgebung.“ Mittlgn. Nr. 34 der Bayer. Bot. Ges.

2) Allg. Bot. Ztschr. Nr. 7/8 1903 p. 114 ff.

gelegte Unsicherheit in der auf der Etikette notierten Bestimmung zum Ausdruck brachte. Becker zerstreute meine Zweifel und bestimmte die Pflanze unter Angabe der Hauptgründe als *Viola hirta* \times *saepincola*. Genauer müßte die Bestimmung nach seiner Angabe lauten: *V. hirta* L. \times *saepincola* Jord. Rasse *cyanea* Celak. var. *perfirmibriata* Borb. Nach einer weiteren Mitteilung Beckers ist die genannte Hybride hiemit in Deutschland zum ersten Male gefunden. Ich gebe im nachfolgenden eine kurze Diagnose derselben.

„Pflanze in der Jugend ohne Ausläufer, später kurze dicke nach aufwärts gerichtete Ausläufer treibend. Frühjahrs- bzw. Herbstblätter fast dreieckig-länglich, mit seichter breiter Bucht, schwach behaart, etwas trübgrün; Sommerblätter herzförmig, mit tieferer, weniger offener Basilarbucht, stärker behaart, freudig grün. Nebenblätter lang-lanzettlich, gefranst, an der Spitze etwas gewimpert; Fransen in der Länge sehr schwankend, bald kaum länger als bei *hirta*, bald fast so lang wie bei *saepincola*; Brakteen meist unter der Mitte stehend, manchmal aber auch in der Mitte des Blütenstiels inseriert, was sich daraus erklärt, daß *V. hirta* nicht, wie meist angegeben, die Deckblättchen immer unter der Mitte trägt, sondern oft auch in der Mitte, ja sogar, wenn auch selten, über der Mitte. Kelchanhängsel kurz, schwach gewimpert, den Blütenstielen anliegend. Blumenkrone beim Aufblühen in der Form und Farbe der *V. saepincola*, später mehr der *hirta* gleichend; Grund der Blüten deutlich weiß. Sporn kurz, etwas aufwärts gebogen, blaurötlich. Die Pflanze setzte eine oder zwei kleine unvollkommene schwachbehaarte Kapseln mit wenigen ausgebildeten Samen an.“

Außer *Viola hirta* \times *cyanea* habe ich noch folgende Veilchenbastarde, zum Teil in mehreren Formen, in Kultur: *V. odorata* L. \times *saepincola* Jord. (in drei Formen: eine intermediär, eine vergens ad *odorat.* und eine verg. ad *saepinc.*); *V. hirta* L. \times *odorata* L. (in mehreren Formen); *V. collina* Besser \times *odorata* L. (mit langen, hier und da auch wurzelnden Ausläufern; W. Becker gibt in Bericht VIII, II. Abtlg. Bayer. Bot. Ges. 1902 p. 259 für *coll.* \times *od.* nur kurze nicht wurzelnde Ausläufer an; ich nenne die Pflanze *V. coll.* \times *odor. f. perodorata*); *V. collina* Besser \times *hirta* L. (nach B. f. *subcollina*); *V. collina* Besser var. *declivis* Du Moulin \times *hirta* L. — ich nenne die Pflanze, welche sich von *V. coll. typ.* \times *hirta* durch die hellgraublauen Blüten und heller grünen Blätter unterscheidet und diese Merkmale in siebenjähriger Kultur beibehalten hat, dem Autor der *V. declivis*, dem Grafen Du Moulin, zu Ehren *Viola Dumoulini*¹⁾; *V. mirabilis* L. \times *silvestris* Rchb.; *V. mirabilis* L. \times *Riviniana* Rchb. (beide *mirabilis*-Hybriden stellen die f. *axilliflora* Neum. dar; sie stehen in meinem Garten nebeneinander und unterscheiden sich voneinander auf den ersten Blick durch Blatt- und Blütengestalt, die Farbe des Sporns etc.); *V. Riviniana* Rchb. \times *silvestris* Rchb. (ich halte *V. Riv.* und *silv.* für gute Subspezies der nämlichen Art; sie sind nach meiner Überzeugung viel besser geschieden als *V. canina* und *montana*, zwischen welchen, wenigstens hier, die nichthybriden Zwischenformen Legion sind); *V. Riviniana* Rchb. \times *rupestris* Schmidt var. *arenaria* (DC.) Beck.; *V. canina* Rchb. verg. ad *mont.* \times *Riviniana* Rchb. (scheint heuer eingegangen zu sein!); *V. canina* Rchb. \times *stagnina* Kit. (in zwei Formen, bei der zweiten ist wahrscheinlich f. *Billotii* F. G. Schultz beteiligt) und endlich *V. canina* Rchb. \times *pumila* Chaix (in zwei Formen, bei einer derselben ist jedenfalls *V. can. verg. ad mont.* beteiligt); die beiden letztgenannten nahe verwandten Hybriden sind auch in Kultur durch Blattgestalt und -Farbe etc. leicht zu unterscheiden.²⁾

Unter diesen 12 bzw. 13 Veilchenhybriden erzeugten folgende fünf auskleistogamen Blüten Kapseln mit offenbar keimfähigen Samen: *V. odorata* \times *saepincola*

1) Nähere Lebensdaten über den um die Neuburger Flora hochverdienten Forscher stehen mir zurzeit leider nicht zur Verfügung; ich beabsichtige dieselben später in meiner Flora von Neuburg zu geben.

2) Ein Veilchen, welches ich ursprünglich für *canina* \times *montana* hielt, kultivierte ich zunächst im Topf, wo sie nicht fruchtete; ins freie Land versetzt, erzeugte sie zahlreiche Kapseln. Eine hierauf bezügliche Bemerkung Gerstlauer's, l. c. p. 430, ist also dahin zu korrigieren, daß hier nicht eine unfruchtbare Bastardform (*can.* \times *mont.*), sondern eine fruchtbare Zwischenform zw. *can.* und *mont.* (*can. verg. ad mont.*) vorliegt.

pincola (ziemlich reichlich), odorata \times hirta (teilweise reichlich, teilweise gar nicht), hirta \times saepincola (sehr spärlich), V. coll. typ. \times hirta (ebenfalls sehr spärlich, auch im Freien beobachtet; V. Dumoulini dagegen hat in sieben Jahren nicht eine einzige Kapsel angesetzt) und V. Riviniana \times silvestris (bald reichlich, bald spärlich). Die Kapseln waren fast alle klein, unvollkommen und enthielten nur wenige, aber offenbar keimfähige Samen. Aus chasmogamen Blüten konnte ich bislang nur bei V. od. \times saepincola¹⁾ — V. Riv. \times silv. kommt vielleicht auch noch dazu, was ich heuer näher beobachten möchte — keimfähige Samen erzielen. Während nämlich in den Vorjahren die genannte Hybride nur aus kleistogamen Blüten fruchtete, setzten heuer auch die chasmogamen Blüten derselben eine Anzahl ziemlich vollkommener Kapseln mit offenbar keimfähigen Samen an.²⁾

Die Rosenflora von Münnerstadt

Von Jos. Schnetz, Kgl. Gymnasiallehrer in München.

(Fortsetzung.)

Rosa elliptica Tausch. v^{4z^2-3} .

var. typica Christ. v^{2z^2} . Westseite des Höhberg. Friedritt. Schöfslingblätter häufig neunzählig, wie auch bei

var. calcarea Christ. v^{4z^2-3} . Michelsberg; hier auch ein Exemplar mit einem zehnzähligen Schöfslingsblatt. Höhberg. Fußweg nach Friedritt. Rannungerstrasse. Dippachtal. — Zwischenformen zwischen *var. typica* und *var. calcarea* (Blättchen schwach behaart, Blättchengröße intermediär) häufig, z. B. auf dem Michelsberg, Höhberg.

Rosa agrestis Savi. v^{2z^2-3} .

var. inodora Fries. Höhberg. Anscheinend seltener als
— *f. briacensis* H. Braun. Höhberg (Süd- und Westseite). Michelsberg.

Rosa canina L. v^{4z^3} .

1. Lutetianae.

var. syntrichostyla Ripart *f. dilucida* Déségl. et Ozanon. v^{2z^2} . Nordseite des Karlsberges. Ausgang zum Michelsberg. Mayental (hier eine Form, deren Blatt- und Blütenstiele behaart sind).

var. lutetiana (Leman) H. Braun. Fußweg zur Karlskapelle.

var. oxyphylla Ripart. Form mit oben glänzenden Blättchen. v^{3z^2} ; z. B. Mayental. In der Nähe des oberen Tores. Südl. Michelsgrund.

var. nitens Desvoux. Dippachtal.

var. sphaerica Grenier. Mayental.

— **nov. f. subhirta** Schwertschlager. *Rami florigeri aculeati. Margo stipularum et petioli breviter pilosi. Styli hirsuti.* Feldweg in der Nähe des Steinbruchs östl. vom Goldgrund. v^{1z^2} . 2. VIII. 05. Strafe nach der Schwarzen Pfütze (?), 9. VIII. 05.

var. flexibilis Déségl. Nordseite des Karlsberges.

var. mucronulata Déségl. Abhang der Windsburg. z^1 .

1a. Andegavenses.

var. Mollardiana Moutin. Westseite des Karlsberges.

2. Transitoriae.

nov. var. iurensis Schwertschlager [*stylis villosis et columnae instar prominentibus, receptaculis fructiferis globosis*³⁾] **nov. f. intermicans**

1) Die betr. Pflanze ist von W. Becker als der genannte Bastard bestätigt.

2) In der Zwischenzeit von der Einsendung bis zur Drucklegung dieses Artikels konnte ich noch bei V. odor. \times hirta, hirta \times saepine, und Riv. \times silv. Früchte aus chasmogamen Blüten beobachten. Das Nähere hierüber wird in Nr. 7 der Allgem. botan. Zeitschrift folgen.

3) Von mir schon vorher für Rosen aus dem Eichstätter Jura aufgestellt, noch nicht publiziert. Dr. Schwertschlager.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [2_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Erdner Eugen

Artikel/Article: [Viola hirta L. x saepincola Jord. var. cyanea Celak. pro sp. nebst einigen Beobachtungen an deren Veilchenhybriden. 59-61](#)